

# **„Robinsonsche Blumenwiese“ Wohnanlage Herschelstr. Ingolstadt**

## **Erfassung und Dokumentation des floristischen Artenspektrums - 2015-**

Im Auftrag der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH  
Bearbeitung: Dipl.-Ing. (FH) Sabine Grünberg  
Stand: Februar 2016

### **1. Vorgehensweise**

Der vierte Durchlauf zur Erfassung des floristischen Artenspektrums der „Robinsonschen Blumenwiese“ geschah auf ähnliche Weise wie die Erhebungen in den Jahren 2007, 2009 und 2011. Im Zeitraum Ende März bis Mitte Oktober 2015 habe ich das Gelände an sechs Terminen im Abstand von 3-11 Wochen aufgesucht. Auf der Gesamtartenliste von 2011 wurden alle vorgefundenen Pflanzenarten festgehalten und ihre Häufigkeit grob eingeschätzt (selten, mäßig häufig, häufig). Zusätzlich entdeckte „neue“ Arten habe ich ergänzt.

Die Ergebnisse werden in folgenden Tabellen dokumentiert:

**Tabelle 1: „Arten der Pflanzliste - 2015“**, darin alle im Jahr 2005 „offiziell“ gesäten und/oder gepflanzten Arten und Sorten (insgesamt 75)

**Tabelle 2: „Arten, die nicht in der Pflanzliste erwähnt sind - 2015“**, darin alle seit 2005 spontan aufgetretenen, zudem alle versehentlich oder bewusst eingebrachten Pflanzenarten oder Sorten, die aber nicht auf der Pflanzliste stehen (insgesamt 146)

**Tabelle 3: „Gesamtartenliste - 2015“**, darin alle Arten und Sorten aus Tabelle 1 und Tabelle 2 (insgesamt 221)

### **2. Ergebnisse**

#### **2.1 Überblick**

Zehn Jahre nach Anlage der „Robinsonschen Blumenwiese“ konnte ich den Großteil der eingebrachten Gräser und Kräuter wiederentdecken; hinzu kommen noch weitaus mehr Arten, die nicht auf der Pflanzliste stehen. Auch dieses Mal gab es wieder eine Reihe von Neuzugängen, darunter auch ein Speisepilz. Damit steigt die Gesamtartenzahl auf 221; davon konnten 2015 129 Arten bestätigt werden. Ein relativ großer Teil (92 Arten) wurde jedoch nicht gefunden, was wohl zum Teil am extrem trockenen und heißen Sommer lag. Ein weiterer Grund: viele Arten treten nur in sehr geringer Anzahl auf, was das Auffinden vor allem bei unscheinbaren Pflänzchen erschwert. Dennoch sind einige 2011 „Verschollene“ wieder aufgetaucht.

## **2.2 Arten der Pflanzliste (Tabelle 1)**

Von den insgesamt 75 Arten, die im Jahr 2005 gemäß Pflanzliste gepflanzt und/oder eingesät worden waren, konnte ich 50 wiederentdecken. Drei Fünftel davon sind in der Anlage häufig oder mäßig häufig, bilden also stabile Bestände. Gleichbleibend hohe Anteile haben typische Wiesenarten wie Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Witwenblume (*Knautia arvensis*), Hornklee (*Lotus corniculatus*), Taubenkropf-Lichtnelke (*Silene vulgaris*) und Zottiger Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*). Aber auch Vertreter der Magerrasen konnten sich insbesondere in der kiesigen Fläche im NW gut behaupten: Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*), Schillergras (*Koeleria pyramidata*), Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*), Wundklee (*Anthyllis vulneraria*) und Arznei-Thymian (*Thymus pulegioides*).

Nicht entdeckt wurden etliche Arten wärmeliebender Ruderalgesellschaften wie Nickende Distel (*Carduus nutans*), Färber-Waid (*Isatis tinctoria*) oder Färber-Wau (*Reseda luteola*), zudem mehrere Einjährige aus der Gruppe der Acker-Wildkrautfluren, z.B. Acker-Rittersporn (*Consolida regalis*), Frauenspiegel (*Legousia speculum-veneris*), Klatsch-Mohn (*Papaver rhoeas*) oder Kornblume (*Centaurea cyanus*).

## **2.3 Arten, die nicht in der Pflanzliste erwähnt sind (Tabelle 2)**

Seit der ersten Begehung 2007 wurden insgesamt 146 Arten gefunden, die nicht auf der Pflanzliste stehen, also spontan aufgetretene Arten, zudem versehentlich oder „vorsätzlich“ Eingebraachte. Im Jahr 2015 wurden davon 79 Arten beobachtet, darunter 9 Neulinge. Nach wie vor ist der Großteil der Pflanzen aus Tabelle 2 in der Anlage selten, dies gilt durchweg für die Neuzugänge von 2015, die z. T. nur Einzelfunde sind.

Eine Reihe typischer Wiesenarten ist jedoch in der Anlage mittlerweile mäßig häufig oder häufig, beispielsweise die spontan aufgetretenen Obergräser Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Knäuelgras (*Dactylis glomerata*) und Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*). Stabile Bestände bilden auch etliche Wiesenkräuter: Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Wiesen- und Weiß-Klee (*Trifolium pratense*, *T. repens*), Hopfen-Schneckenklee (*Medicago lupulina*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) u.a. Auch zwei Magerrasenarten konnten sich gut behaupten und haben zugelegt: Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*) und Quendelblättriges Sandkraut (*Arenaria serpyllifolia*).

Nicht gefunden wurden ein paar Sämlinge von Bäumen und Sträuchern, was bei regelmäßiger Mahd nicht verwundert. Auch einige Vertreter der Saum- und Ruderalgesellschaften scheinen mittlerweile wieder verschwunden zu sein, beispielsweise Wirbeldost (*Clinopodium vulgare*), Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Königskerze (*Verbascum thapsus*), Kompass-Lattich (*Lactuca serriola*) und Gelber Wau (*Reseda lutea*). Vergeblich blieb auch die Suche nach den zwei im Jahr 2009 spontan aufgetretenen Rote-Liste-Arten: Büschel-Nelke (*Dianthus armeria*) und Mäuseschwanz-Federschwingel (*Vulpia myuros*). 2011 hatte ich beide noch in der Anlage gesehen; möglicherweise sind die konkurrenzschwachen Pflanzen aufgrund von Nährstoffeintrag verschwunden.

-Neufunde:

2015 habe ich neun Arten neu entdeckt. Zwei Vertreter der Acker-Wildkrautfluren: **Hühnerhirse** (*Echinochloa crus-galli*) und **Vogelmiere** (*Stellaria media*); als Einjährige mit hohem Nährstoffanspruch dürften beide in der Anlage bald wieder verschwinden, ebenso der Neuzugang **Wilde Malve** (*Malva sylvestris*), eine Art wärmeliebender Ruderalfluren. Bessere Zukunftsaussichten hat eine typische Art frischer Fettwiesen, der **Wiesen-Pippau** (*Crepis biennis*). Gute Überlebenschancen haben auch einige neu eingetroffene Arten trocken-magerer Grünlandgesellschaften: **Sand-Hornkraut** (*Cerastium semidecandrum*), **Echtes Labkraut** (*Galium verum*), **Mittlerer Wegerich** (*Plantago media*) und **Rapunzel** (*Valerianella spec.*). Hingegen ist es fraglich, ob der Speisepilz **Schopf-Tintling** (*Coprinus comatus*) in der exponierten Blumenwiese überdauern kann.